

Nicht für alle lohnend

Präqualifizierung ist die vorgelagerte, unternehmensbezogene Prüfung und Zertifizierung der Eignungsnachweise eines Anbieters/Bewerbers für den öffentlichen Auftraggeber.

Barbara Ilse

presse@ihk-magdeburg.de

Herr Fähnrich, warum sollen sich Unternehmen präqualifizieren lassen?

Wir sind die Beratungsstelle für das öffentliche Auftragswesen. Bei der herkömmlichen Bewerbung um öffentliche Aufträge gibt es vier Wertungsstufen, und schon bei der zweiten Stufe fallen oft 60 bis 80 Prozent der Bewerber wegen formalen Fehlern aus dem Vergabeverfahren heraus. Manchmal bleiben keine Angebote übrig. Dann beginnt das ganze Verfahren von vorn. Das bedeutet Fristverschiebung, zusätzliche Arbeitszeit und Kosten. In dieser zweiten Wertungsstufe greift das Unternehmer- und Lieferantenverzeichnis (ULV).

Die ABSt ist seit dem 9. August 2006 anerkannte Präqualifizierungsstelle und mit dem sachsen-anhaltinischen ULV sozusagen ein Leuchtturm in Deutschland, weil das Zertifikat von den Vergabestellen in Sachsen-Anhalt seit dem 21. November 2008 anerkannt werden muss.

Welche Vorteile ergeben sich für den Bewerber?

Das Procedere wird einmal durchgeführt, das dauert bei der ABSt etwa vier Stunden und gilt, wenn es positiv geprüft wurde, für jeweils ein Jahr. Zum Zertifikat wird ein Zertifizierungscodes ausgegeben, der in der regionalen Datenbank www.pq-abst.de registriert wird. Die Rezertifizierung im Folgejahr ist deutlich aufwandsärmer.

Was bringt PQ dem Auftraggeber?

Die PQ ersetzt die problembehafteten Einzelnachweise und schafft so eine erhöhte Rechtssicherheit. Die von der EU vorgegebenen CPV-Codes erleichtern das Suchen, weil das Leistungsspektrum durch die Zahlenfolge eindeutig zu identifizieren ist.

Die Vergabestelle benötigt nur das Zertifikat und muss nicht mehr die vielen Einzelnachweise prüfen. Auch hier werden Zeit und Geld eingespart.

Was wird überprüft?

Einfach gesagt werden Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit überprüft. Das heißt, nachzuweisen sind Gewerbebeanmeldung, Berufsregisterauszug, Handelsregisterauszug, Auszug aus dem Gewerbezentralregister, Unbedenklichkeitsbescheinigungen der Berufsgenossenschaft und einer Krankenkasse, Erklärungen über Zahlung von Steuern und Abgaben, Insolvenz/Liquidation, Zustimmungserklärung über die Verwendung personenbezogener Daten und die Bewerbererklärung Sachsen-Anhalt.

Das gilt nur in unserem Bundesland?

Will der Bewerber in die bundesweite Vergabe einsteigen, muss er zusätzlich eine Haftpflichtversicherung belegen, Umsatznachweise der letzten drei Jahre und Referenzen für mindestens drei Einzelleistungen erbringen und die Anzahl der Beschäftigten angeben. (bundesweite Datenbank: www.pq-vol.de)

Für welche Betriebe lohnt sich das?

Die Beschaffung der erforderlichen Unterlagen kostet etwa 150 Euro. Es lohnt sich nur für Firmen im Baugewerbe sowie den Liefer- und Dienstleistungsbereich. Die Firmen sollten sich an vier bis fünf Ausschreibungen im Jahr beteiligen. Ansonsten sind Einzelnachweise günstiger.

Welche Kosten kommen denn auf die Bewerber zu?

214,20 Euro (brutto) kostet das PQ-Verfahren. Die Rezertifizierung im Folgejahr kostet nur noch 154,70 Euro (brutto).

Kann sich Jeder die Daten aus dem Verzeichnis holen?

Ich bezeichne unser Verzeichnis als Gelbe Seiten auf hohem Niveau. Das hohe Niveau erreicht man nur mit einem sicheren Passwort. Ansonsten sind nur Adresse und Telefonnummer einzusehen wie ein ganz normaler Firmeneintrag in den Gelben Seiten.

Wie viele Unternehmen sind schon gelistet?

250 Vergabestellen/öffentliche Auftraggeber sind bei uns im Verzeichnis.

Die Zahl von 280 Bewerbern um öffentliche Aufträge möchten wir gern steigern, aber das ist eine freie Unternehmerentscheidung. PQ kann und darf keine Pflicht sein.

In Einzelgesprächen und Seminaren informieren wir Interessierte über das Serviceangebot „Präqualifizierung“.

Das nächste Seminar zur neuen VOB/A 2009 und zum Unternehmer und Lieferantenverzeichnis (ULV) findet am 24. November 2009 in Magdeburg statt. Anmeldungen sind per Telefon oder im Internet möglich (siehe unten).

Lesen sie dazu „Pflicht ist schlecht“.

Kompakt:

Kontakt: Die Auftragsberatungsstelle Sachsen-Anhalt (ABSt) ist eine Selbstverwaltungseinrichtung der Wirtschaft.

Anschrift: Alter Markt 8, im Gebäude der IHK Magdeburg, 39104 Magdeburg, Tel. (0391) 6 230 446
www.sachsen-anhalt.abst.de